

# Präsidentinnenwechsel bei CantaSense: «Die grossen Werke waren die Highlights»

Unter ihr Präsidium fallen viele **grössere Aufführungen** und zwei Dirigentenwechsel: Nach zehn Jahren macht Judith Schafer-Perler ihrer Nachfolgerin Heidi Forster Coudret Platz.

IRMGARD LEHMANN

Unter dem Präsidium von Judith Schafer-Perler ist CantaSense von 45 auf 60 Chormitglieder angewachsen. In den vergangenen zehn Jahren hat CantaSense aber auch mehrere grosse Werke aufgeführt wie etwa Haydns Schöpfung (2001), Mozarts Requiem (2005), Dvoraks Stabat Mater (2008). Das 25-Jahr-Jubiläum wiederum feierte der Chor mit einem Auftragswerk, dem Liederzyklus «Ringe» von André Ducrey mit Texten von Hubert Schaller. In ihre Amtszeit fiel auch der Namenswechsel von «Sensler Chor» zu CantaSense.

Nun gibt die Logopädin Judith Schafer aus Düdingen die Leitung an ihre Kollegin ab, an Heidi Forster Coudret aus Freiburg. Die Altistin singt seit über zehn Jahren im Chor und ist ebenfalls Logopädin.

**Judith Schafer-Perler, zehn Jahre einen Chor zu präsidieren, der doch einige Ansprüche hat, ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich.**

Tatsächlich. Es gab Zeiten, wo ich, Beruf und Familie waren ja auch noch da, an meine Grenzen gestossen bin. Stark am Puls der Dinge war ich jeweils auch vor grösseren Aufführungen oder wenn es galt,



Judith Schafer-Perler (l.) übergibt das Präsidium von Canta Sense an Heidi Forster Coudray.

Bild Aldo Ellena

einen neuen Dirigenten zu suchen. In meiner Amtszeit war dies gleich zwei Mal der Fall. 2002 löste David A. Sansonens Peter Thoos ab, und vor vier Jahren übernahm Bernhard Pfammatter die Direktion. Mit den wöchentlichen Proben ist man auch immer mitten drin und ständig Ansprechperson. Doch das Engagement hat mir auch viel Freude und viele persönliche Kontakte gebracht.

**In Ihrer Amtszeit ist der Chor aber auch grösser geworden.**

**Gibt es nun einen Mitgliederstopp?**

An Frauenstimmen fehlte es nie. Doch die Schwierigkeit lag ja darin, ein ausgewogenes Stimmenverhältnis zu finden.

Und so machen wir uns immer wieder auf die Suche nach Männern. Und nur Hartnäckigkeit führte zum Ziel. Teilweise wenigstens. Tenöre sind immer noch willkommen.

**Wer bei CantaSense Mitglied werden will, muss aber schon etwas mehr können als nur ein bisschen Trällern.**

Grundsätzlich nehmen wir jede Person auf – sofern das Alter stimmt. Doch nach einer «Probezeit» will der Dirigent wissen, wie es mit den gesanglichen Fähigkeiten der Kandidaten steht. Nach einem Monat ungefähr bietet er die Neuen auf, um in Kleingruppen vorzusingen.

**Und man riskiert, vor die Türe gestellt zu werden?**

So streng darf man das nicht sehen. Die Interessierten sind über das Aufnahmeprozedere informiert.

**Dieses Jahr feiert CantaSense seinen 30. Geburtstag. Mit einem grossen Werk, dem Oratorium «Alexander's Feast» von Händel. Mit Kosten von über 100 000 Franken ein stolzes Unterfangen. Wie schafft man das finanziell?**

Glücklicherweise haben wir eine treue Gönnerschaft. Rund 400 Personen schreiben wir regelmässig an. Jedes Mitglied übernimmt den eigenen Freundes- und Bekanntenkreis. Und so sind uns ein Grundstock an Geldern jedes Jahr auf sicher. Doch um eine

Aufführung mit Orchester und Solisten auf die Beine zu stellen reicht dies bei Weitem nicht. Da müssen wir uns «auf die Socken machen» und frühzeitig Sponsoren suchen. Das Sponsoring läuft sehr gut, und das freut mich.

**Vier grosse Aufführungen in zehn Jahren. Ein ehrgeiziges Ziel – gesetzt vom Dirigenten oder vom Vorstand?**

Weder noch. 2002 hat der Vorstand unter den Chormitgliedern eine Umfrage durchgeführt bezüglich Werkprogramm. Und dabei haben sich die Mitglieder klar dafür ausgesprochen, alle drei, vier Jahre ein grösseres Werk aufzuführen. Für die Sängerinnen und Sänger ist dies auch eine Motivation, voll und ganz dabei zu sein. Die grossen Werke waren die Highlights in meiner Amtszeit.

## CantaSense

### Mit Händel 30 Jahre feiern

An der Generalversammlung von CantaSense vom Freitag in Düdingen standen Wahlen im Mittelpunkt: Nebst dem Wechsel im Präsidium verabschiedete sich im Vorstand auch José Balmer, der für die Information zuständig war. Neu im Vorstand sind Monika Bürgel aus Wünnewil und Katharina Jeger aus Freiburg. Anfang April feiert CantaSense seinen 30. Geburtstag mit dem weltlichen Oratorium «Alexander's Feast» von Georg F. Händel im Podium Düdingen. Dies mit namhaften Solisten aus England und dem Ensemble La Fontaine. //

www.cantasense.ch.

## Die Alphernten fühlen sich von den Behörden im Stich gelassen

Die vom Kanton erlassenen Verkehrsregelungen und die Wolfproblematik führten an der Versammlung des Hirtenverbandes des Sense-Oberlandes und der Talschaft Jaun zu kritischen Worten.

**PLAFFEIN** «Wolf oder Alpwirtschaft» lautete die Anfrage des Hirtenverbandes vom 20. Januar 2010 an die Oberämter des Sense- und Greyerzbezirks. «Zusammen mit Bewirtschaftern von Schafalpen wurde der Hirtenverband am 20. März in Plaffeien zu einer Information eingeladen», gab Präsident Patrick Buchs an der Versammlung vom Samstagabend in Plaffeien bekannt. Es wurde über das Wolfskonzept und den Herdenschutz informiert.

«Wir stehen der Entwicklung machtlos gegenüber», stellte er resigniert fest. Ja, es ist tatsächlich so, man stosse in dieser Frage auf «harten Granit» doppelte der Vizepräsident des Freiburgerischen Alpwirtschaftlichen Vereins, Oskar



Ehrung für ihren Einsatz auf der Alp (v. l.): Florian Rumo, Plaffeien; Michaela Dürrenmatt, Schwarzsee; Tiago Rauber, Jaun. Bild Josef Jungo

Lötscher, nach. Der Trend zu «Natur pur» sei auch im Plasselschlund auszumachen, stellte ein Hirt fest. Der Staat lasse Weiden lieber verwildern, statt sie mit Tieren zu bestossen, sagte er.

«Die eingeführten Verkehrsregelungen dürfen sich nicht negativ auf die Bewirtschaftung der Alpen auswirken. Zudem sind die Alpbewirtschaftler auf den Verkauf von Produkten und die Bewir-

tung von Gästen angewiesen», hielt Lötscher fest.

Ratsmitglied Alfons Piller überbrachte Grüsse der Gemeinde Plaffeien und dankte den Hirten für die Leistungen zugunsten der Allgemeinheit. Zur Verkehrsregelung sagte er: «Wir werden die restriktive Umsetzung bekämpfen!» Als Nachfolger des verstorbenen Alfons Zahnd wurde Pfarrer Niklaus Kessler, Plaffeien, als neuer Verbandspräsident begrüsst. ju

## Mit 100 Jahren rüstig und gesund

Neben den Jubiläumsfeiern war das Geschäftsjahr 2010 der Raiffeisenbank Freiburg Ost durch Personalveränderungen und die Fusion mit Heitenried geprägt.

REGULA BUR

**ST. ANTONI** Anlässlich der 100. Generalversammlung der Raiffeisenbank Freiburg Ost vom Sonntagvormittag konnte Verwaltungsratspräsident Thomas Rauber auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. «Erste Anzeichen eines Aufschwungs wurden im vergangenen Jahr sichtbar, jedoch hält die Unsicherheit, in welche Richtung sich die Weltwirtschaft entwickeln wird, weiter an», sagte Rauber. Die Antwort auf die allgemein schwierige finanzielle Lage, den verschärften Wettbewerb und den steigenden Kostendruck werde auch in Zukunft die Ausrichtung auf Sicherheit und Stabilität sowie die starke Kundenorientierung bleiben.

### Jubiläumjahr

Eine bedeutende Veränderung im Geschäftsjahr 2010 stellten der Rücktritt des langjährigen Bankleiters Paul Schafer und die Nachfolge durch Markus Schaller dar. Weitere Schwerpunkte bildeten der Zusammenschluss der

Raiffeisenbank Freiburg Ost mit der Geschäftsstelle Heitenried, der Mitte April erfolgreich realisiert werden konnte, und natürlich das 100-Jahr-Jubiläum. Um dieses gebührend zu feiern und den Mitgliedern für ihre Treue zu danken, organisierte die Bank zahlreiche Veranstaltungen für Jung und Alt, die mit einem Galaabend im Forum Freiburg ihren krönenden Abschluss fanden.

### Veränderungen in Heitenried

«Unsere Kunden sollen auch weiterhin im Mittelpunkt stehen», betonte Schaller. Um den gestiegenen Kundenanforderungen gerecht zu werden, wird der Standort Heitenried bis Mitte Juni 2011 modernisiert. Auch personelle Veränderungen in der Geschäftsstellenleitung stehen bevor. Den Posten des bisherigen Leiters Yves Roux wird ab 31. März 2011 Jonas Vonlanthen übernehmen.

Trotz der schwierigen Situation konnte Markus Schaller einen guten Abschluss präsentieren. «Auch mit 100 Jahren ist Ihre Bank immer noch rüstig

und gesund», unterstrich Schaller das solide Ergebnis. Sehr erfolgreich zeigte sich die Raiffeisenbank Freiburg Ost wie in den letzten Jahren im Hypothekengeschäft. Im Jahr 2010 konnte eine Zunahme bei den Hypothekarforderungen um 6,1 Prozent auf 600,2 Mio. Franken verzeichnet werden. Trotz einer tieferen Zinsmarge und einem knapp geringeren Bruttogewinn (5,1 Mio. Franken) als im Vorjahr stieg der Jahresgewinn um 0,7 Prozent auf 1,5 Mio. Franken.

### Unternehmergeist und Bodenhaftung

Auch Daniel Perler, Verbandspräsident der Deutschfreiburger Raiffeisenbanken, gratulierte zum hervorragenden Jahresergebnis. Den Hauptgrund für den Erfolg sieht Perler in den drei sowohl vor hundert Jahren als auch heute noch gültigen Kernelementen: Innovationskraft, Unternehmerrgeist und Bodenhaftung. «Ich denke, damit ist die Bank bestens gewappnet, um allen künftigen Herausforderungen zu begegnen», so Perler.